

17.

Theoretische Bruchstücke
über
die Natur der Erde, Sonnen- und Planetenwelt
in Bezug
auf verschiedene Wissenschaften

von

S. P. T.

im Januar 1797.

Habe ich unrecht, so beweiset es mir,
Habe ich recht, so scheltet nicht.

Der ganze Mittelpunkt unserer Erde oder zwischen ihm, und der Kruste der Peripherie, ist ein heftig brennendes Feuermeer. Dies beweisen die vielen Vulkane der Erdperipherie auf allen Seiten der Kugel.

Die Veränderung der Erdoberfläche ist Folge des unterirdischen Feuers, und dessen Ausdehnungskraft. — Feuer dehnt die Körper aus, besonders die flüssigen; — hierdurch entstehen Erdbeben, Erdrisse und Erderhöhungen localer Erdfächen sowohl im festen Lande, als im Meer; — und so wie an einigen Plätzen Erderhöhungen entstehen, können an andern Erdfälle erfolgen. So entstanden festes Land, Inseln und begränzte Meere.

O z

Man

Man vergleiche hiemit Ritter Hamilton und Abt Soulavie über Vulkane, *) die Beschreibung des Erdbrandes 1783. in Island, **) die in diesem 1783. Jahre einige Meilen von Island im Meer entstandene von Dänemark in Besitz genommene damals noch rauchende Insel. — Die Beschreibung der Eisfahrt bey Cölln im Februarii 1784. die wahrscheinlich Folge des oben abgesenkten, und am Niederrhein erhöheten Rheinbettes war. —

Dieser unterirdische Feuerheerd, dessen Existenz in den vielen Vulkanen Gewißheit hat, deren Communication durch die im Jahr 1783. zu gleicher Zeit in Island und Sicilien entstandenen Ausbrüche ausser Zweifel gesetzt ist, dessen Größe sich aber nicht berechnen lässet; — ist wahrscheinlich die Ursach der Wasserverminderung im nördlichen, und der Wasservermehrung im südlichen Ocean. Denn, wenn die natürliche Fläche sich gehoben, oder die südliche sich gesenkt hat, so konnte keine Folge natürlicher seyn; — daß sich aber die nördliche Polfläche gehoben, oder die südliche gesenkt hat, beweiset das seit vorigem Säculo im Eise verlohrene Grönland, und die Verminderung, oder Zurücktretung der Gewässer an den nördlichen Küsten.

Kein fester Körper hat Ausdehnungsvermögen, wenn er gänzlich von Fluidis entledigt ist, dies beweiset das Stillstehen des Goldes und Silbers nach dem Blick in der Kapelle. Nur das Fluidum hat Ausdehnungsvermögen, und diese Ausdehnung ist nicht durch Kälte, sondern durch Wärme möglich; — so dehnt das phlogistische Fluidum in großer Hitze das Eisen aus, so dehnt die Sonnenwärme, oder jedes andere natürliche und unterirdische Feuer das atmosphärische Fluidum aus; — so dehnt das unterirdische Feuer da, wo es den Meeresgrund berührt, oder sich ihm zu sehr nahet, das Meerwasser aus, und verwandelt es in Dünste und Wolken, die den ganzen Luftkreis erfüllen, und durch Vereinigung ihrer Theile

in

*) Im Schreiben des Ritter Hamilton an die Königl. Soc. der Wissenschaften in London; edirt zu Straßburg 1784. in 4t und Briefe vom R. Hamilton über die Vulkane Italiens, und am Rucine, nebst Bemerkungen des Abts Soulavie, übersezt von G. A. R. mit Karten; Frankfurt u. Leipz. bei Weigel und Schneider 1784. in 8.

**) von Holm, edirt zu Kopenhagen 1784. mit Karten in 8.

in Regen, Nebel und Schnee auf die Erde fallen, und durch Filtrirung durch le-
beadige, oder leblose Körper die Brunnen und Flüsse bilden und verstärken.

Ein Cubik-Fufs Wasser soll durch Feuer so verdunstet werden können, daß
sein Dunstkreis vierzigtausend Cubik-Fufs Raum einnimmt; wie unendlich kann
also der Raum seyn, den die durch unterirdisches Feuer veranlasste Meerausdün-
stung erfüllen kann? — und welcher unendliche Raum kann damit bey ungemes-
sener unendlicher Verdunstungskraft erfüllet werden?

Ist das Feuer dem Meeresgrund nahe, so geschieht die Ausdehnung, oder
Ausdünstung des Wassers stark und heftig, und hat lange Regenzeiten, oder viel
Schnee und Flußfluthen zur Folge; ist das Feuer entfernt, so kann es nur weniger
gährende Wirkungen verursachen, — folglich entstehet weniger Ausdünstung,
weniger Regen und Schnee, — und mehr anhaltende Trockenheit.

Das unterirdische Feuer wird durch sich selbst vom Meeresgrund entfernt,
oder ihm genähert, je nachdem das Wasser es in der Nähe, oder Entfernung be-
rührt. —

Brennt etwa ein Fleck im Meeresgrunde durch, oder entstehen durch ausge-
dehnte Luft über dem Feuerheerd Risse im Bette des Meers, so strömt das Was-
ser in großer Menge zum Feuer, und weil zwey sich hassende Substanzen hier zu-
sammentreffen, so entstehet eine große Gährung, und Ausdehnung des zugeströ-
mten Wassers, oder der dadurch entwickelten Luft, welche Erdbeben, und Lava-
Ausgüsse zur Folge haben; — und nicht eher nachlassen, bis das mächtigere Feuer-
Element durch seine aufbrausende Lava die Oeffnungen verstopft, oder den Meer-
esgrund durch die ausdehnende Kraft des in Dünste aufgelöseten Wassers empor-
hebt, und zu Inseln bildet; dies war die Entstehungsursach der neuen Insel bey
Island. — Hier war im Meeresgrunde über dem Heerde des Vulkans ein Loch
entstanden, wodurch Wasser zum Vulkan strömte, dies war die Ursach der schreck-
lichen Explosion auf Island, und wäre hier durch die ausgehobene Lavainsel das
Loch nicht verstopft worden, so hätte auch das Ausströmen der Lava und der
Brand auf Island nicht aufgehört.

Der

Der Dunstkreis der Erde hat immer gleichen Abstand vom Mittelpunk, aber er ist nicht immer gleich wasserreich. Nur dann ist er wasserreich, wenn aus dem Meeresgrunde mehr Feuer ihn mit vieler Ausdünstung bereichert. — Ist dies Feuer aber dem Meeresgrunde zu entfernt, um viel Wasser verdünsten zu können, so ist der Dunstkreis wasserarm und macht bey diesem Verhältniß ein trocknes Jahr, so wie es bey jenem ein nasses macht.

Dünste senken sich vermöge ihrer eigenthümlichen Schwere, und vermöge der anziehenden Kraft der Erde gegen ihren Mittelpunk, folglich ist die untere atmosphärische Luft immer nasser und schwerer, als die obere; dies beweisen die allezeit niedrig ziehenden Nebel, und die Wolken die nur in mindern Strichen Regen und Schnee fallen lassen; in sehr hohem Strich aber ohne Regen leicht daher fahren; — ferner beweiset dies die dicke, oft schwüle, klemme Luft in niedern Gegenden und tiefen Thälern, und die leichte reine Luft auf den Höhen großer Gebürge.

Das leichteste scheint auch im Dunstkreise oben, daher in oberer Atmosphäre reinste leichteste Luft.

Brennbare Luft ist unter allen bekannten Luftarten die leichteste, daher das Aufsteigen der aerostatischen Maschine; — aber nie kann sie höher steigen, als zu dem ihrem Maschineninhalt ähnlichen Luftpunkte, folglich ist ihr Steigen bis zum höchsten Punkte des Dunstkreises, oder bis darüber, unmöglich.

Brennbare Luft ist ein durch Gährung, oder Feuer ausgedehntes Fluidum; — je stärker die Gährung und das Feuer, desto mehr Ausdehnung, desto leichtere brennbare Luft. — Daher die Unmöglichkeit des Steigens eines aerostatischen Luftballons, bis zur höchsten Atmosphäre.

Die durch Feuer ausgedehnte Luft in der aerostatischen Maschine muß ungleich leichter gegen atmosphärische Luft, als Holz gegen Wasser seyn, da sie mit ihrem Gewicht von 1 bis 2 Menschen Fallschirm, Hund, oder Schaaf, und was man alles ins Schifchen gepackt hat, weit schneller in die Höhe stieg, als Holz im Wasser steigen würde, wenn es nach gleicher Proportion beschwert würde.

Holz

Holz im Wasser ist bey völliger Windstille nur durch sich selbst zu bewegen, nemlich durch den Stofs des Steuerruders, oder des Körpers eines rudernden Schiffers.

Im hohen Dunstkreise ist weniger Luftbewegung, als im niedrigen, folglich ist da die Bewegung der ärostatischen Maschienen durch Windsegel nicht thunlich.

Aber was bey rudernden Schiffen die stofsende Bewegung ist, könnte auch vielleicht bey ärostatischen Maschienen die stofsende Bewegung seyn, und dann wäre die Luftfahrt, nach, und von bestimmten Punkten möglich. —

Aber was könnte hier das Druckgewicht machen? Um durch das Gewicht selbst die aufsteigende Fahrt nicht zu verhindern? — Leicht wie der Aether müßte diese Materie sein!

Jede zusammengeprefste Luft hat stofsende Kraft zur Bewegung, dies ist die Ursach der vulkanischen Eruptionen, und der fortstofsenden Bewegung einer Kugel in der mit Luft geladenen Windbüchse.

Die Kolbe einer guten Windbüchse kann mit dreißig Schüssen gefüllt werden; wovon jeder eine der eigenen Schwere des ganzen Luftgehalts der Kolbe überwiegende Bleykugel über 200 Schritte forttreibt; — schlägt man den Durchmesser der Luftkugel in der Kolbe 4 Zoll. und ihr Gewicht dem Gewichte einer Bleykugel von 1 Loth gleich an, so bewegen 1 Loth, oder 4 Zoll zusammengeprefste Luft 30 Loth Gewichte auf 200 Schritt, oder 1 Loth Gewichte auf 6000 Schritte weit.

Die Attraktion der Erde ziehet jede Bleykugel nach ihrem Mittelpunkte. — Die Attraktion der Atmosphäre ziehet oder vielmehr das unterirdische Feuer stößet jede brennbare Luft nach ihrem leichtesten Luftkreise. —

Nimmt man an, dafs die Erdattraktion das Gewicht der gerade fortgestofsenen Kugel 100fach vermehre, so muß die stofsende Luftkraft der 4 zolligen Kolbe 6000000mahl stärker, oder schwerer, als die spezifische Schwere der Bleykugel seyn.

Wenn also ein 4 zolliger zusammengeprefster Luftraum so stark gegen die Attraktion der Erde auf eine Bleykugel wirken kann, wie groß muß denn seine Wür-

Wirkung auf eine ätherische Kugel seyn, deren Gewicht nicht von der Erde angezogen wird?

Luft findet man in jeder Höhe, um die Kolben füllen zu können; — aber wie die Kolbe beschaffen sey müsse, um immer hinreichende Luft zum Fortstossen bereit zu haben, wäre erst nach einigen Versuchen genau zu berechnen.

Am Schifchen, oder an der Luftkugel kann die Luftkolbe angebracht werden, aber sie muß so stehen, daß der Aerostaticus nach jeder Ausleerung sie wieder mit der Luftpumpe füllen kann, und dann muß ihr Stofs gegen einen recht versicherten festen Punkt geleitet werden, damit die Kugel dadurch nicht zerreißen kann.

Um mehr, als eine Richtung nehmen zu können, würde nöthig seyn, an vier Seiten eine Luftkolbe anzulegen; oder ihnen eine rudeähnliche Bewegung gegen die Kugel zu verschaffen.

Die im Jahr 1783 zu gleicher Zeit in Island und Sicilien erfolgte Eruptiones der Vulkane sind Beweifs, daß der unterirdische Feuerheerd unter unserer Halbkugel der Länge nach von Sicilien nach Island reicht, seine Breite ist nicht zu berechnen; wäre sie nur der hundertste Theil ihrer Länge, so wäre die von Ziehen prophezeite Erdrevolution nicht allein möglich, sondern auch ohne Zeitbestimmung wahrscheinlich. Zur Zeitbestimmung aber fehlt uns die dazu nöthige Kenntnifs der Stärke des Gewölbes, und seiner etwaigen Pfeiler

Nur dies unterirdische Feuermeer unterhält die Meerausdünstung zu Regen, Schnee, Fruchtbarkeit und Belebung des Pflanzenreichs; wenn daher durch Einsturz des Meeresgrundes dies Feuermeer gelöscht würde, und das Element des Wassers hier stärker, als das des Feuers würde, so würden anhaltend trockne Zeiten die Erde verwüsten, also ist das unterirdische Feuermeer ein großes Glück für die Oberfläche der Erde.

Feuer, das ewig fortbrennt, kann ohne heftig gährende und leicht brennbare Materie, und deren beständigen Zuflufs nicht gedacht werden, — aber warum erforscht man nicht durch Scheidekunst den Gehalt der Laven, um die brennende Materie genau kennen zu lernen?

Koh-

Kohlen, Erdpech, Erdharz muß stark in seiner Mischung seyn, und stark zuströmen, sonst wäre das Feuer nicht anhaltend.

Dafs es Felsen, Steine und Metalle schmelzt, daran ist blos der Zug seiner vulkanischen Schornsteine (wenn man die brennende Berge so nennen darf) die Ursach, und dafs es das Eisen zu Schlacken brennt, ist sein vieler Schwefelgehalt die Ursach. —

Darf man es wagen etwas sehr Kleines mit etwas sehr Grofsem zu vergleichen — und will man sich die Sache in miniatur vorstellen, so fülle man einen Reckhammerheerd mit naßgemachten Steinkohlen, lasse dies mit starkem Gebläse hohl zum Ofen blasen, decke den Ofen immer mit frischen naßgemachten Kohlen, und lasse immer stark zublasen, so bekommt man unten im Heerd eine wirkliche Lava. — Steckt man Eisen hinein vor das Gebläse, so verbrennt es zur Schlacke, und dies um so geschwinder, wenn man Schwefel drauf streuet. — Läßt man die im Feuer still fließende Lava in ein neben dem Heerd angebrachtes mit etwa ein paar Kannen Wasser zum Drittheil gefülletes Loch laufen, so sprudelt und kocht sie im Wasser über sich, formirt kleine Hügel und Berge, die sie über das Wasser emporhebt. — Ein kleines aber wahres Bild der aus dem Meeresgrund empor gehobenen rauchenden Insel bey Island.

Ohne Gährung ist keine Luftbewegung möglich; nur das Feuer im Innersten der Erde macht, oder befördert diese große Gährung, folglich haben wir nicht minder diesem großen Feuerheerd die zu Erhaltung aller Naturreiche so unentbehrliche Luft zu verdanken.

Als regelmäßig sich umwälzender Körper, hat der sich um den Körper der Erde mit umdrehende Dunstkreis keinen Bewegungsgrund in sich selbst zur innern Revolution seiner Bewegung. — Er muß ihn daher entweder von andern Weltkörpern, deren Dunstkreis den unsrigen etwa berührt, oder aus dem Erdkörper selbst hernehmen. — Das erstere ist wegen der Subtilität der atmosphärischen Luft, da wo sich ihre Theile berühren können (indem ihr schwerster Theil sich immer zum Mittelpunkt ihres Körpers senkt) nicht wahrscheinlich. — Das letztere aber ist um so wahrscheinlicher, als die heftigsten Luftrevolutionen nicht die

größte Entfernung, sondern die größte Nähe des Dunstkreises zu unserer Erde gewöhnlich trifft, folglich muß die Luftrevolution in der Erde selbst entstehen; und hier entsteht sie durch die kochende Ausdehnung (Verdunstung) des immerfort der Lava des Feuermeers zuströmenden Wassers, durch Felsenritze, durch unterirdische Flüsse, oder durch kleine locale Erdfälle im Meeresgrunde. (Klein nenne ich hier nur, was für das Feuermeer nicht wichtig genug ist, vulkanische Eruptiones, Erdbeben und Erdbebungen zur Folge zu haben, und verdunstet werden kann. Vielleicht wäre der Rhein und die Douau nur in diesem Betracht ein kleiner Zufluß *)

Diese Verdunstung ist heftige Bewegung gegen den Dunstkreis, vermehrt also die Bewegung der Luft, hat Stürme zur Folge, — und die Richtung seines Ausbruchs aus dem Feuermeere giebt dem Winde die Richtung seines Ganges.

Wäre daher kein so großes unterirdisches Feuer unter dem Meeresgrunde, und communicirte dies Feuer nicht mit Wasser, so hätten wir keine Bewegung im Meere, keine Bewegung in der Luft, kein Othem und Leben, keine Wolken, kein Regen, kein Schnee, kein Thau. — Und die dürstige Erde müßte im Sommer durch Feuer oder durch Kälte vergehen.

Die Bewegung des Wassers im Ocean von Osten nach Westen ist keine Folge von der Bewegung des Meeres, sondern Folge von der Bewegung der Erde selbst. Jeder feste Körper der sich schnell gegen Westen senkt, wirft die auf ihm liegende flüssige Substanz rückwärts gegen Osten, und so umgekehrt; will man den Versuch mit einer mit Wasser gefüllten Tonne machen, und solche geschwind an einem Ende aufheben um das Wasser auszuschütten, so wird die erste Bewegung des Wassers rücklings seyn; und eben so ist sie bey Bewegung der Erde, die bey ih-

*) Auch wird die Kraft des Zuflusses durch mehrere oder mindere Dichte der Kruste; durch deren Oefnung sie fällt, vermehrt oder vermindert; so kann ein großer Wasser Strom bei tiefem Fall sich zur Staubwolke bilden wie dies der Fall bey allen Wasserfällen in den Helvetischen und Tiroler Alpen ist, und welche Wirkung würde ein Fall haben, wenn die Erdkruste nur 3 bis 4 Meilen dicke wäre, durch deren Oefnung das Wasser zum Feuer herabfiel?

rer geschwinden Umwälzung um ihre Axe gegen Osten, das auf ihr liegende Wasser gegen Westen stößt; — und diese Bewegung in 24 Stunden einmahl herum zu laufen, ist zwar in der Wirkung auf den Mittelpunkt klein, aber in der Wirkung auf die Peripherie des Körpers und seines Dunstkreises sehr groß; ob wir gleich vermöge der anziehenden Kraft der Erde solche nicht empfinden können.

Iede gährende Masse, sie mag so groß seyn als sie wolle, wird endlich durch ihre Gährung in sich selbst aufgelöset, also können tausendjährige heiße Quellen nicht Folge der Gährung der im Erdboden steckenden Mineralien seyn. — Folglich muß das unterirdische Feuermeer die Ursach der heißen Quellen seyn; — und da, wo sie sind, sind sie Beweifs von der Nähe des unterirdischen Feuermeeres zur Erdkruste; so wie sicher überall neue, oder alte ausgebrannte Vulkane in der Nähe der heißen Bäder seyn werden. Sie sind wahrscheinlich nichts anders, als in noch ganzer Erdkruste über dem Feuermeere rinnende, und durch dessen Hitze gekochte kleine Bäche; deren Mineralgehalt aus den Substanzen solcher Sachen besteht, die dies Wasser in seinem unterirdischen Flusse berührt, oder durchziehet. —

So lange diese heißen Quellen fließen, ist Beweifs daß die Erdkruste noch Festigkeit hat, hören sie auf zu fließen, so war es Beweifs eines unter ihnen erfolgten Erdfalls ins Feuermeer, und dann ist Gefahr für die übrige noch dürre Kruste; werden sie kälter, so ist es Beweifs, daß die Erdkruste sich gehoben, oder das Feuermeer durch das ausgetriebene Schlackengewölbe die Erdkruste dicker gewölbet hat. Irgendwo habe ich gelesen, daß bey den Ausbrüchen der Vulkane im Jahr 1783 einige heiße Quellen sehr in der Hitze zugenommen; dies beweiset die Wahrheit, und daß sich die Lava des Feuermeeres mehr dem Standpunkt der heißen Quellen näherte; — entweder hob sie sich, oder die Kruste senkte sich zu ihr herab. — Nur einer dieser Fälle war möglich.

Ob sich die ganze Wassermasse vermindere, ist noch nicht ausgemacht; — einige meinen, die Vermehrung des festen Landes, der sichtbaren Berge, Erden und Steine, die alle einen großen Theil Wassers enthalten, vermindere die Masse des Wassers; — aber als die Meere größer waren, war der ganze Klumpen,

den das Wasser umfloß, wohl eben so wasserreich als jetzt; — sollte man daher die anscheinende Verminderung des Meerwassers nicht andern Ursachen beyzumessen haben? — und sollte die unterirdische Feuermenge nicht einen Theil des Wassers verbrennen, oder eintrocknen? — Der verdunstete Theil kommt zwar wieder dem Meere zu gute, allein sollte nicht über dem Verdünsten ein Theil eintrocknen? — Dieser Theil sey im Verhältniß der großen Wassermasse täglich nur klein, so wird er auf tausend Jahre schon sehr groß, und daß er sehr groß ist, beweiset die Zurücktretung des nordischen Oceans. —

Aber gesetzt, es verminderte sich nicht, sondern alle Ausdünstungen kämen der ganzen Masse wieder zu gute, so läßt sich keine andere Ursach der scheinbaren Verminderung denken, als daß irgend ein unter der Meeresfläche durch Vulkane ausgebrannter Raum seinen uns jetzt scheinbaren Verlust aufgenommen habe, und jetzt fasse.

War dies Folge, so kann auch künftige Folge seyn, daß ein Theil des unter dem Meeresgrunde befindlichen Feuermeers seine etwa zu schwach gewordne Decke fallen lasse, und einen Theil des Oceans verschlinge. Nur ein Loch von zehntausend Quadratmeilen groß würde schon Nachtheil gnug bringen, weil alsdann dieser Theil des Oceans wegen Mangel des unter ihm brennenden Feuers die Kraft der Ausdünstung verlöhre.

Denkt man sich die Möglichkeit, daß auf die Art das ganze Feuermeer seine Kruste fallen liefse, und der Abgrund sich mit Wasser füllte, so denkt man das Ende aller Dinge; deren Erneuerung erst wieder durch ein im Innersten der Erde sich entzündendes, und immerfort brennendes, folglich die Meeresausdünstung beförderndes Feuer möglich würde.

Feuer dehnt alle Körper aus, besonders diejenigen, die viel Flüssigkeiten haben; — die Erde ist voll dieser Flüssigkeiten, folglich dehnt das unterirdische Feuer die Erde mehr, oder weniger aus, je nachdem es gegen die dünnere Kruste im Locale stärker oder schwächer ist; — folglich hat unsere Erde nicht immer völlig gleiche Peripherie. —

In Betracht anderer Planeten zu unserer Erde, kann diese Ausdehnung unmerklich seyn; — aber auf unserm Standpunkte kann sie vielleicht merkbar seyn; —

um es aber zu wissen, müßten wir ein sicheres Maafs unseres südlichen Horizonts haben; — nemlich wir müßten wissen, ob die Sonne mit unserm südlichen wagerechten Horizont in unsern Augen den nemlichen Winkel in jetzigen und künftigen Wintern und Sommern bilde, den sie seit zwey und mehr tausend Jahren gebildet habe.

Die Erforschung sollte man sich bey einer accurat bemerkten Mittagslinie sehr leicht vorstellen, wenn durch ein Paar gegen Morgen und Mittag gelegene Fenster einer grossen Stube, an der entgegenstehenden Wand der Stand der Sonne zu gewissen Winter- und Sommerstunden gezeichnet und bemerkt würde; die hier entstehende Winkeldifference würde uns die Berechnung geben, wie hoch die Erdfäche gegen Norden, oder Süden ausgedehnt, oder gesunken sey, und hiernach liesse sich schon im October, oder vielleicht schon eher die Strenge des Winters berechnen; — wäre die Ausdehnung, oder Senkung gegen Norden nur local, so wäre auch das kalte, oder warme Winterwetter nur local.

Dafs die Ausdehnung (Erhöhung) oder Absenkung der Erdkruste auf das Wetter grossen Einflufs haben müsse, ist begreiflich, denn wenn der südliche Horizont gesunken ist, so fallen die Sonnenstrahlen gerader (perpendicularer) und erwärmen also mehr; ist der nördliche gesunken, so gleiten sie mehr ab (fallen horizontaler), können also, da sie die Kraft des Wiederprellens verlieren, nicht so wirksam auf Wärme seyn; der nemliche Fall könnte durch Erhöhung des nördlichen Horizonts folgen, wenn dieser dadurch in eine kältere Region gegen den südlichen gesetzt würde.

Die Ausdehnung der Erdkugel durch das in ihrem Innersten brennende Feuer hat das Zerreißen der Erdkruste zur Folge, das man bey dem Bergbau, und bey Kalk- und Steinfelsen überall mehr, oder weniger bemerken kann; — diese Risse, durch die durchs Feuer gegen die Erdkruste gedrängte Dünste und Wasser gefüllt, welche mit denjenigen Metallen und Mineralien, durch deren tiefliegende grosse Lagers sie durch das Feuer gedrängt worden, gesättigt sind, lassen in diesen Ritzen dasjenige als Niederschlag fallen, was sie in ihren Drangreisen durch metallische und mineralische Körper abgestossen, abgespühlt und abgerieben hat.

hatten. — Dies ist der Grund aller metallischen und mineralischen Gänge; das deren Richtung größtentheils von Osten nach Westen streicht, ist Beweis, das die unterirdische Feuermasse am heftigsten gegen die Pole würrt, und dahin die stärksten Stöße erfolgen, weil nur durch Stofs gegen Norden und Süden ein Rifs von Osten nach Westen möglich ist.

Diese Risse werden mit der in großer Tiefe unter ihnen liegenden Mineral durch aufsteigende Gewässer und Dämpfe gefüllt. —

Sind die untern Lagen metallisch, so erfolgen auch in den Rissen der obern Erdlagen Metallgänge. — Sind sie oehl- und erdpechartig, so füllen sie die Risse mit Steinkohlen. — Sind sie salzartig, so füllen sie solche mit Salz; oder treiben die durchs Feuer gedrängte Gewässer gar zur Erdoberfläche; die dann so mit Salz gesättigt die Salzsohle abgeben; zu dessen Ausdünstung und Kristallisirung wir ihm den Feuergrad geben, der zu seiner Krystalisirung in der Erde wegen zu großer Entfernung vom unterirdischen Feuerbeerd ihm etwa fehlte, oder der doch nicht stark genug war, die ganze mit Salz gesättigte Wassermasse zu verdünsten, wie dies der Fall bey Salzfelsen (Steinsalz) war.

Dieses unterirdische Feuermeer, und die dadurch entstehende Ausdehnung der Dünste ist nicht minder, nebst der durch diese Verdünstung entstehenden atmosphärischen Luftcirculation und der Sonnenwärme die Ursach des Wachstums im Pflanzen- und Thierreich, deren Entwicklung und Erhaltung nur hierdurch möglich ist. — Die Pflanzen zeigen den Grad und Einfluß der Feuerausdehnung; der Baum wächst schön, gerade und schnell, der auf einem Boden stehet, durch dessen Tiefen salzige, oder öhlichte Dünste zur Oberfläche gedrängt werden. — Desto verkrüppelter wächst das Holz, das auf einer Erde stehet, durch die von unten auf nur Eisen, und andere Metalldünste sich drängen.

Die größere, oder mindere Wasserfläche über dem Kessel des Feuermeeres ist Ursach der mehreren, oder mindern Ausdünstung, und der mehreren, oder mindern Wärme dieser Wassermasse und seiner mehreren, oder mindern Bewegung. Dies ist die Ursach der Wärme des Wassers im mittelländischen, Süd- und Nordmeere bis zu Islands Küsten, und des ganzen westlichen Oceans, und der Eisdecke, des nordwärts Islands liegenden Theils vom Ocean.

Wäre

Wäre dies unterirdische Feuer unter dem Ocean verlöscht, so cessirte die Wärme, Ausdünstung und beständige Bewegung dieser Gewässer, und ihre Oberfläche würde im Winter eben so mit Eise belegt werden, wie die dem Nord- und Südpol sich nahenden Meere.

Man hat sich schon eine Wasserkugel im Innersten der Erde gedacht; die mit dem Ocean durch Abgründe Gemeinschaft habe; deren Ausbruch durch unterirdisches Feuer getrieben, die Ursach der Sündfluth, oder doch der unstreitig großen Ueberschwemmung eines Theils vom Asien und Europa soll gewesen seyn. —

Aber wäre die Wasserkugel von so großem Inhalt und die Feuerwürkung so heftig dagegen gewesen, so wäre wahrscheinlich der ganze Erdboden durch Ausdehnung zerrissen worden; — und die Wasserfläche des Oceans ist an und für sich groß und tief genug, um bey einem sich etwa geöffneten großen Theile seines Grundes zu dem Feuermeer eine solche Bewegung des ganzen Oceans zur Folge, und also zur Ueberschwemmung aller dem Meere nicht zu entfernten tiefergelegenen Länder zu haben. — Ohne daher eine allgemeine Wasserkugel im Mittelpunkt der Erde zu denken, sind sicher durch unterirdische theils ausgebrannte, theils durch Erdausdehnung entstandene und mit Wasser gefüllte Höhlen genug da, um die in hohen Alpen so sichtbare Zerreißung der Felsen durch diese über dem Feuer ausgedehnte Wassermassen begreifen zu können.

Nur zwey Bewegungen in unserm Erdkörper sind ausser Zweifel, nemlich die anziehende und fortstossende Bewegung. — Aber worinn sie ihren Grund haben, war bisher unentschieden.

Nichts, als das im Innern der Erde brennende Feuermeer kann die Ursach seyn, denn so wie es die flüssigen Körper verdünstet, und diese, und mit ihnen die festen Körper ausdehnt, folglich fortstößet, so ziehet es vermöge seiner Trockne alle mit Flüssigkeiten erfüllte Körper auch an sich. — Denn alle Trockne hat magnetische Kraft auf Nässe. —

Dies ist die Ursach, daß sich alle Körper zum Mittelpunkt neigen, so wie es die Ursach der Ausdehnung, oder des Fortstossens zur Peripherie war. —

Ebbe

Ebbe und Fluth ist bloß Folge der Erdbewegung um ihre Axe nach Osten hin; — die nach Westen dadurch fallende Gewässer der Meere prallen in Westen an, und bekommen dadurch eine schlotternde Bewegung rückwärts nach Osten hin, und weil die Erdbewegung immer ihren Gang gehet, so folgt auch immer die neue Bewegung des Wassers gegen Westen, und die Rückbewegung gegen Osten.

Man mache den vorgemeldeten Versuch mit einer mit Wasser gefüllten Bütte, hebe sie nach Osten, und lasse sie nach Westen wieder sinken, so hat man auf der Oberfläche des Wassers die schlotternde Bewegung der Ebbe und Fluth. — Auch die Meerstrudel können Ursach dieser Ebbe und Fluth seyn; so wie der Luftzug eines ausgelassenen Fischteichs in der Grundrinne in dem bald leeren Teich die Ursach des scheinbar periodischen Steigens und Fallens seiner Wasserfläche ist.

Dafs die Meere nicht überlaufen behindert die anziehende Kraft des Erdmittelpunkts, oder des unterirdischen Feuers, und dafs wir es nicht bemerken, behindert die große Erdperipherie.

Der Mond kann diese Wirkung nicht haben, denn hätte er solche Wirkung auf unsern Dunstkreis, um eine so ungeheure Wassermasse zu bewegen, so könnten wir in unserer Atmosphäre nicht leben, sondern alles Lebende müßte ersticken; — und andere Planeten können dies wegen ihrer Entfernung noch weniger bewirken. — Und warum sollen wir die Ursach im Monde suchen, die wir hier finden können?

In der Natur sind nur zweyerley Flüssigkeiten, nemlich öhlichte und wässerichte, deren besondere Eigenschaften von mehrerer, oder minderer Beymischung fremder Körper, oder fremder Materien abhängt. —

So ist Salz, und rectificirter Spiritus Vini Wasser, und Pech, Harz, Schwefel und Steinkohlen sind Oehle. — Ihr nächster Mittelpunkt, wo sie in äusserster Dichtigkeit und Vereinigung zusammen treffen, ist Gährung und Feuer; und ihr äusserster Fernpunkt im höchsten Dunstkreise ist bey der Berührung ihrer Theile gleichfals Gährung und Feuer. Dies ist die Ursach des Nordlichts und der elektrischen Blitze.

Der

Der Beweis ist die leichte Entzündbarkeit des Naphtha und reinen Weingeistes, und die Schnellkraft des mit Schwefel vermischten Salpeters, dessen Schnellkraft bey Entzündung nur in der Vereinigung zweier sich hassender Materien, Oehl und Wasser besteht.

Oehl und Wasser hassen sich und vereinigen sich zusammen geschüttet nicht willig, und doch sind beyde in allen körperlichen Dingen vereinigt; dies beweist das große Wunder der gährenden Kraft in der ganzen Natur. —

Nur diese Gährung kann Oehl und Wasser vereinigen, so wie sie Oehl vom Wasser nur scheiden kann.

Oehl und Wasser in Gährung, verflüchtigt von beyden die entfernteste Seite ihres gährenden Mittelpunkts. —

Da wo sich diese entfernteste Theile wieder berühren, entsteht Blitz, oder plötzliche Entzündung; dies ist die Ursach des elektrischen Feuers.

Im Mittelpunkte ihrer Gährung selbst entsteht das anhaltende Feuer; — denn Gährung ist Feuer; — und Feuer ist Gährung zusammengeflossener heterogener Theile. —

Dies ist die Ursach des ewigen unterirdischen Brandes und Feuermeeres; — die Ursach ewiger Ausdünstung, fortstossender und anziehender Kraft, folglich die Ursach innerer und äusserer Bewegung der Erde, und ihrer Creaturen.

Das schwerste aller Flüssigkeiten fällt immer unten, und das leichteste schwimmt immer oben; daher entstehen spirituöse Flüssigkeiten, daher steigen diese nur zur höchsten Region der Atmosphäre; und weil sie durch Reibung und Gährung zündbar sind, entstehen daher Nordlichter und elektrische Blitze.

Alle Flüssigkeiten werden durch Kälte verdickt und durch Wärme verdünnet; daher entsteht im Winter, wo wir Nordländer am weitesten von der Sonne abstehen, Schnee und Eiß, daher hat jede Nacht dickere Atmosphäre, als jeder Tag, daher im Winter kein Donner und Blitz.

Jedes Feuer ziehet die dichten Flüssigkeiten an sich, und verdünnet sie, indem es sie zu Dünsten verwandelt. — Je größer, das heißt, je trockner das Feuer, desto mehr anziehende Kraft auf die durch Kälte verdickten Dünste.

Die Sonne kann vermöge ihrer unstreitig anziehenden Kraft nichts, als ein trocknes Feuer seyn; oder wenigstens muß sie ein nach Maafsgabe ihrer stärkeren Anziehungskraft größeres Feuermeer in ihrem Innersten haben, durch dessen Kraft die Anziehung unseres, und anderer Planeten bewogen wird.

Weil sie nun in Betracht unserer Erde immer auf einem Punkte feste steht, und die Attraktionskraft der kältern Nässe stärker, als die der wärmeren ist, so kann sie, wenn wir uns ihre beständige Lage in Osten denken, auch nur den Theil der nächtlichen kältern Nässe anziehen, der vermöge seiner verdickten Schwere der Anziehung fähiger war; — der sich aber vermöge der Attraktionskraft unseres eigenen Erdfeuers nicht aus unserm Dunstkreise verlieren konnte, folglich bey seiner Anziehung zur Sonne, den ihn anziehenden Körper mit umwälzte.

Dies ist die Ursach der Erdumwälzung von Abend gegen Morgen; folglich auch des fortwälzenden Cirkellaufs unserer Erde um die Sonne.

Die Möglichkeit, daß sich durch diese anziehende Sonnenkraft die Erde endlich zu sehr der Sonne nahen könnte, wird durch die abstossende Kraft der Sonne, und ihres daher entstehenden eigenen Dunstkreises vereitelt; — denn so lange dies Sonnenfeuer brennt, muß es gärende, folglich auch verdünstende Kraft eines seinem Feuer heterogenen Fluidi; — folglich seinen Dunstkreis; — folglich sowohl seine fortstossende, als anziehende Kraft haben. So lange also dies Fluidum seiner Feuermasse angemessen ist, behält auch der Dunstkreis der Sonne, und die anziehende und stossende Kraft des Sonnenfeuers ihr Gleichgewicht mit dem Gleichgewicht der mit gleicher anziehender und stossender Kraft begabten Planeten.

Aber wenn das Fluidum sich in dem Grade minderte, als das Feuer sich vermehrte, so verminderte sich die stossende Kraft, und die anziehende vermehrte sich vermöge der Trockne des Feuers zum Verderb dieser Weltkörper. —

Denkt man sich diese Möglichkeit, so denkt man sich auch die Möglichkeit des Untergangs unserer Sonnen- und Planetenwelt.

Aber da die unendlich vielen Sonnen- und Planetenwelten im unendlichen Raume ihrer Laufbahnen die nemliche Eigenschaft der anziehenden und fortstos-

sen-

senden Kraft ihrer innern Feuerkugeln, und ihrer daher entstehenden Dunstkreise gegen einander haben; — und daher im unendlich gefüllten Raume kein völlig leerer Raum entstehen kann, so ist um so weniger eine völlige Vernichtung irgend eines Weltkörpers möglich; — da jede Materie wohl in Ansehung ihrer Form der Veränderlichkeit, aber keiner völligen Vernichtung unterworfen ist.

Jede Sonnen- und Planetenwelt muß der Natur unserer Sonnen- und Planetenwelt völlig gleich seyn; denn da zur Erhaltung des Gleichgewichts dieser unzähligen Weltkörper gleiche Bewegung, fortstossende und anziehende Kraft nothwendig ist, so muß auch gleiche Materie und Einrichtung da seyn. —

Alle Sonnen müssen also unserer Sonne, und alle Planeten unsern Planeten gleichen; — und unsere Planeten müssen völlig unserer Erde in der Materie gleichen. —

Mehrere, oder mindere Gröfse ist vielleicht blos Folge ihrer mehreren, oder mindern Ausdehnungskraft, ihres mehreren, oder mindern innern Feuers; — und ihre mehrere, oder mindere rollende, und Cirkelbewegung ist vielleicht blos Folge mehrerer, oder minderer Kälte und Dicke ihres Dunstkreises.

Oehl verdunstet schwerer, als Wasser; wenn beyde Fluida in Feuergährung kommen, so entstehet Rauch.

Rauch ist also ein verdunstetes wässerichtes Oehl, das die austreibende Kraft von unten herauf nicht sinken lässet.

Wenn das unterirdische Feuer der Erdkruste sich nähert, so entstehet Feuergährung der öblichten und wässerichten Theile der innern Erdkruste; — folglich Höherrauch. —

Höherrauch ist also Beweifs, daß die Erdkruste sich zum Feuermeer gesenkt habe, und daß sich also das Feuer des Mittelpunkts der Peripherie nähere.

Bricht die Wassermasse mit der dünner gewordenen Erdkruste ein, so erfolget heftige Wasserverdunstung, Explosion des Feuers, folglich wieder Auftreibung der Erdkruste —

Ist die alte Form hiedurch wieder hergestellt, so hören Höherrauch und Lavaauswürfe auf.

Alle bekannte Vulkane strömen nach der Peripherie hin, sie mögen Feuer, Wasser, oder Wind ausströmen; dies ist Beweifs, das sie die Rauchfänge des Feuerheerds sind. —

Hoch muß die Decke über dem Feuerheerd gewölbet seyn, dies beweiset der entsetzliche Auswurf von Asche auf Ifsland anno 1783. — Die Asche konnte sich nur im ruhigen Gewölbe ansetzen.

Aber ein Zug von auswärts herein muß die beständige Unterhaltung des Feuers befördern; — entweder müssen diese einwärts gehende Luftzüge an beiden Erdpolen seyn, oder es sind die bekannten Meerstrudel; letzteres machen die aus den Kamschatkaer Vulkanen ausgeworfene Wallfischgerippe sehr wahrscheinlich; — und das die meisten Strudel immer herein und niemals, oder selten heraus wirken, ist bekannt.

Meerstrudel ziehen zwar wahrscheinlich mehr Wasser, als Luft herunter. — Aber Wasser im Feuer dehnt sich ja zur Luft aus! und vielleicht ist der größte Strudel in Betracht der großen Feuermasse nur ein Tropfen.

Wird die eindringende Wassermasse zu groß, so speien die Vulkane es heiß wieder aus.

Dies ist die Ursach der heißen Wasser-Güsse aus feuerspeienden Bergen.

O wie klein dachten doch die vom unterirdischen Brande, die seinen Sitz nur im innersten eines vulkanischen Berges dachten, der doch nur einer von den tausend Rauchfängen dieser großen Feuermasse ist.

Aber groß war die Mühe des Ritter Hamiltons und anderer Forscher, die mit Lebensgefahr die größten Feuerausbrüche besahen, und uns gesündere Begriffe der Größe des innern Feuerheerds lehrten.

In Norden will man auch Wind-Vulkane bemerkt haben. Doch die können ja auch durch verdunstetes Wasser entstehen und wer kann wissen, wie viel Windstrudel an beiden Polen die übrige Luftmenge des Dunstkreises wieder zum brennenden Mittelpunkte ziehen? Diese Bewegung ist wahrscheinlich, — denn da die austreibende Feuerkraft dem Dunstkreise immer neue Luft zuführt, so müßte er gleich einer zu stark gefüllten Blase platzen, wenn er seinen Ueberfluß nicht wieder

wieder der innern Cirkulation zuführen könnte. Vielleicht ist dies die anziehende Kraft der Pole auf den Magnet?

Nur zweierley Wärme hat der Erdkörper, die eine strömt von inwendigem Feuer heraus; die zweite entstehet durch Anprellen der Sonnenstrahlen an der Oberfläche des Erdbodens.

Je weiter die Peripherie vom Mittelpunkt des innern Feuers abstehet, desto mindre Wärme, und desto mehr Kälte.

Je weniger die Peripherie des Dunstkreises von der Peripherie der Erde, als dem Prellpunkte der Sonnenstrahlen abstehet; desto weniger Wärme, und desto mehr Kälte.

Je schief der Winkel ist, den die Sonnenstrahlen im Anprellen berühren, desto mehr gleiten sie unwürksam ab; — dies ist die Ursach der Kälte hoher Gebürge und noch höherer Luftregionen, und die Ursach der wärmern Atmosphäre in niedrigen Erdgegenden und Thälern, der Kälte der nach Norden abhängenden Erdfäche, gegen den die Sonnenstrahlen nicht anprellen, sondern abgleiten.

Die Sonnenstrahlen erwärmen nicht vermöge ihrer eigenthümlichen Wärme, die im unendlichen Raume der kalten Atmosphären, durch den sie dringen, abgekühlt würden, wenn sie auch wirkliche Feuerausflüsse wären; sondern sie wärmen vermöge ihres anprellenden Lichts, und zwar um so mehr, als der Winkelspitz ist, den sie treffen, das heisst, je perpendiculärer sie fallen.

Unsere Erde führet dem Monde wegen ihrer Gröfse auch weit mehr Lichtstrahlen zu, als wir vom Monde erhalten, folglich wird der Mond auch mehr durch unsere Erde erwärmt, als wir durch den Mond.

Dafs die Sonne unter der Linie so heftig brennt, bewürkt blos das gerade Zurückprellen ihrer Strahlen, das heisst ihres Lichts, und weil diese Abprellung den Lichtstrahlen der Sonne gerade wieder entgegen prellen, also ein immerwährendes An-Ab- und Wiederprellen erfolgt, so wird die Lichtmaterie bis zur Entzündbarkeit gährend, folglich die Wärme am Prellpunkte der des kochenden Wassers gleich; die nur durch die Erdausdünstung so viel Nässe und Kälte erlangt, um ohne Erstickung darin leben zu können.

Aber

Aber die Lichtmaterie der Sonnenstrahlen ist dieser Erwärmung alleine nicht fähig, sonst mußten sie bey Nordwind eben so warm, als bey Südwind machen; folglich muß die Beyhälfe ihrer Erhitzung in der Erde selbst ihren Grund haben.

Denkt man sich den Mittelpunkt des unterirdischen Feuermeers unter der Linie, und an beyden Polen den dicksten Theil der Erdkruste; so hat man die Ursach der stärkern Ausdünstung (Austreibung) zwischen den Wendecirkeln, und der hier größern Wärme, und der mindern Austreibung und größern Kälte an den beyden Polen.

Die hiedurch zwischen den Wendecirkeln entstehende atmosphärische Wärme dehnt die von beyden Polen wehende kalten Winde aus, und erwärmt sie also; dies ist die Ursach, daß uns Nordländern der Südwind warm ist, und daß der Nordwind die Südländer erwärmt.

Wo keine Ausdehnungskraft ist, da ist zusammenziehende Kraft; und so wie erstere durch Wärme verursacht wird, entstehet die letztere aus Kälte. Dies ist die Ursach der vom Mittelpunkt des unterirdischen Feuers am entferntesten liegenden, folglich keiner oder minderer Ausdünstung unterworfenen Polkälte.

Brennte einst das Feuermeer den Polen so nahe, daß sie eine dem mittelländischen Ocean ähnliche Ausdünstung erhielten, so würde sich dort das ewige Eiß verlieren und die Polen bewohnbar werden.

Verlöschte, oder entfernte sich das Feuer vom jetzigen Mittelpunkt, so daß die ausdehnende Kraft hier vermindert würde, so entstünde an der Linie, und zwischen dem Wendecirkel ein kälteres Klima.

Verlöschte das unterirdische Feuer gänzlich, so wäre kein Mittel der Verdunstung mehr da, folglich entstünde zusammenziehende Trockenheit, also Erstarrung aller Dinge.

Vor Entzündung des unterirdischen Feuers war die Erde ein völlig gemischter Klumpen ohne festes Land, ohne Meer und Flüsse; oder wie ein wohlgemischter Teig. Nach der innern Entzündung trieb die Feuerkraft alles Gewässer nach aussen, und verhärtete daher die immer festen Körper; hieraus entstand eine
völlig

völlig im Wasser schwimmende, und überall mit Wasser umgebene Kugel, und das erste sichtbare Land entstand durch vulkanisch erhöhte Berge.

Wie das Feuer der Erdkruste näher brannte, entstanden Erdfälle und Eindringung des allgemeinen Oceans zur Feuermasse; und daher heftige Austreibung der Erdkruste. — Dies war die Ursach des festen Landes, und der Inseln, die sich nach jedem durch Einsturz zu dünner Kruste erfolgtem Ausbruch aus dem allgemeinen Meer erhoben und vermehrten; wodurch Länder und Inseln gebildet, und die Meere in ihre tiefste Lage beschränkt wurden.

Der schlammigte Niederschlag aus dem Wasser auf der Oberfläche der zu sichtbarem Lande durch die austreibende innere Feuerkraft erhobenen Erdkruste, wurde durch die von unten hinauf durchs Feuer veranlafte Ausdünstungswärme, und durch die Wärme der anprellenden Sonnenstrahlen in Gährung gebracht, wodurch sich Kräuter und Pflanzen entwickelten; und diese Kraft bestehet so lange, als unterirdisches Feuer brennt, und dadurch ausdehnende Kraft entstehet.

Plötzliche Einbrüche eines Theils des Meeresgrundes zum Feuerheerd hatten heftige Wasserausdehnungen, folglich plötzliche Ueberschwemmungen ganzer Erdstriche zur Folge; durch die damit vergesellschaftete Stürme wurden ganze Wälder umgerissen und mit Sand, Muscheln, Steinen und Schlamm bedeckt; — das unterirdische Erdfeuer trieb diese gesunkene Erdkruste wieder in die Höhe, und mit ihr die Erdöhle, die das Holz der verschütteten Wälder durchzogen, und es zur Holzsteinkohle bildeten; — das Wurzelende dieser unterirdischen Holzkohlenlagers zeigt uns die Richtung nach der Gegend, von woher der Sturm kam und wo die Erdfälle des Meeresgrundes entstanden. —

Der bittere Geschmack des Meerwassers, und die Bergöhlquellen sind Folge der Ausdehnungskraft des unterirdischen Feuermeeres; wo die Hitze des Feuerheerds die in seiner Decke befindliche Oehlsubstanzen auflöset und verdünnet und sie dann vermöge seiner fortstossenden Ausdünstungskraft der obern Erdkruste, oder dem Meeresgrunde zuführt und sie dann vermöge der entwickelten Salztheile mit dem Meerwasser vereinigt. —

Die

Die vielen Muschellager und Meergewächse selbst auf den höchsten Gebür-
gen lassen sich nur durch die Ausdehnungskraft des unterirdischen Feuers, wo
der Meeresgrund zu trockenem Lande aufgehoben wurde, begreiflich erklären.

Nasse und fette Flüssigkeiten im äusserst reinen Zustande sind entzündbar,
wie der aufs beste rectificirte Weingeist und Naphta. — Wenn das unterirdische
Feuer sie verdünstet, und zu der möglich weitesten Entfernung von seinem Mit-
telpunkt, also zur höchsten Peripherie des Dunstkreises treibt; so werden sie aufs
äusserste rectificirt, und entzünden sich von selbst, dies ist die Natur des Nord-
lichts. —

Wenn also Nordlichter erscheinen, so ist dies Beweifs eines äusserst ausge-
dehnten Dunstkreises; folglich einer äusserst starken Ausdehnungskraft in der Er-
de; folglich eines heftigen innern der Erdkruste nahen Brandes; folglich zeigen
Nordlichter, dafs vulkanische Feuerausbrüche nahe sind, oder noch kürzlich ge-
schehen sind; sie sind also die sichersten vulkanischen Barometers. —

Sehr hoch und schnell vorüberziehende Wolken sind Beweifs des dem Mee-
resgrunde nahen Erdfeuers in der Gegend, woher sie kommen, also einer dadurch
heftig vermehrten Ausdehnung des Wassers; ihre Folgen sind also Vermehrung
der Dünste und daraus gewöhnlich entstehender lang anhaltender heftiger Regen;
erfolgt aber über dem der Erdfäche nahen Brande eine Absenkung, oder ein
Fall der Erdfäche (Erdkruste), so folgt, wenn der Fall unter trockenr Erde ist,
auf die entgegen stehende Erdfäche ein trockenr Orcan; fällt aber ein Theil des
Meeresgrundes, so folgt ein nasser Orcan.

Durch heftige Meer- und Erdausdünstung, also durch das der Erdkruste nahe
Feuer wird der Dunstkreifs verdickt; durch jede Verdickung entstehet mehr Ge-
wicht und vermöge der anziehenden Erdfeuerkraft mehr Druck des Dunstkreises
gegen den Mittelpunkt. —

Dies ist die Ursach fühlbar beklemmter Luft und der Wirkung auf das Queck-
silber im Barometer. —

Wird die Luft durch Feuermaterie ausgedehnt, so drückt ihre Ausdehnungs-
kraft das Quecksilber aus der gröfsern offenen Oberfläche in die luftleere Röhre;
wird

wird die Luft durch Mangel hinlänglicher Ausdehnungskraft verdickt, so muß (weil das schwerste immer unter sinkt,) das Quecksilber, das schwerer als jede möglichst verdickte Luft ist, nothwendig in der luftleeren Röhre fallen, und in der offenen Fläche steigen. —

Die auf das Fluidum wirkende Ausdehnungskraft der Wärme, und zusammenziehende Kraft der Kälte ist Ursach des Steigens und Fallens des in der verschlossenen Thermometerröhre befindlichen Spiritus; wo jede Flüssigkeit mehrere, oder mindere Wirkung leiden würde, je nachdem sie mehrerer, oder minderer Wärme ausgesetzt würde. —

Schnell entwickelte Nässe und fette Fluida werden bey gährender Berührung ihrer Theile zündbar. (Man lese die vielen Versuche, die in St. Petersburg mit verschiedenen emballirten Sachen gemacht worden. — *)

Je heftiger die fortstossende und anziehende Bewegung auf sie wirkt, desto schneller ist ihre Reibung, Berührung und Zündbarkeit. —

Dies ist die Ursach der Blitze in den Kraters der Vulkane, und in den Wolken; und die Ursach des elektrischen Funkens, den die Elektrisirmaschiene vermöge ihrer Umtreibung bewürkt. —

Kälte behindert die Ausdehnungskraft, folglich auch die Kraft der Reibung und Entzündung; daher im Winter weniger Blitze, daher wird die Elektrisirmaschiene im kalten Wetter weniger als im warmen wirken.

Je weniger die Luft bewegt wird, desto mehr drängt sie sich zusammen und desto mehr Gewicht würkt also in ihr gegen den Mittelpunkt; je mehr sie ihr Gewicht gegen den Mittelpunkt senkt, desto heftiger drückt sie auf jede unter ihr befindliche Bewegung, folglich auf jede Lunge.

Dies

*) Schwefel Kiefs, und Eisenfeile mit Wasser vermischt entzünden sich in der Erde vergraben blös durch Gährung Hanf, Firnis und Kinrus in feuchtes Tuch emballirt, entzündet sich durch Gährung. Geröstet mit Oehl begossenes Mehl, Sägspäne, Kleien, Schafwolle, wollene Kleider im emballirten Zustande entzünden sich durch Gährung.

Dies ist die Ursach der tödlichen Luft in allen Berggruben und Brunnen.

Jede gährende Materie kann diese Luft verdünnen verbessern und ausdehnen, folglich kann ungelöschter Kalk, oder andere leicht gährende, oder von sich selbst entzündbare Materie in alte Gruben geworfen die Luft darin so verdünnen, daß sie wieder fahrbar werden.

Wenn ein Fluidum durch das unterirdische Feuer ausgetrieben und ausgedehnt worden, so geschieht eine fortrollende Bewegung dieser Theile; diese Bewegung nennen wir Luft; sie ist aber nichts besonderes, sondern bloß Bewegung dieser flüssigen Theile. — Ist die Ausdehnung stark, so ist auch die Bewegung stark.

Je mehr die Atmosphäre ausgedehnt wird, desto mehr dehnt diese die Körper aus, die sie durchdringt. — Folglich ist starke durch das unterirdische Feuer entstandene Ausdehnungskraft die Ursach des Wachsthums des Pflanzen- und Thierreichs; folglich die Ursach der Fruchtbarkeit und Gesundheit, so wie Mangel dieser Ausdehnungskraft die Ursach der Unfruchtbarkeit und Krankheit ist.

Je näher dem Punkte der Ausdehnungskraft, desto schöner und vollkommner werden Pflanzen und Bäume, und desto größer und stärker werden Menschen und Thiere seyn.

Je entfernter dem Ausdehnungspunkte, desto kleiner, unvollkommner und schwächer werden Thier- und Pflanzenreich seyn.

Jeder Körper hat in sich selbst einen Mittelpunkt der Schwere, wodurch seine Theile zusammengehalten werden; dies ist der Ruhepunkt seiner Theile; aber jeder Weltkörper hat den Hauptmittlepunkt der innern Schwere; dieser ist der Ruhepunkt aller Körper seiner Peripherie.

Die Sonne hat den schwersten Mittlepunkt ihrer Schwere, daher die anziehende Kraft gegen ihre leichteren Planeten.

Der Mittlepunkt der Schwere ist Wärme, oder Feuer; je dichter und trockner diese ist, desto mehr anziehende Kraft, folglich desto mehr Schwere; also muß das Sonnenfeuer das dichteste, trockenste und schwerste seyn.

Erd-

Erd- und Meerausdünstungen sind öblichte und wässerigte Fechtigkeiten, (Flüssigkeiten) die durchs unterirdische Feuer herausgetrieben und ausgedehnt werden.

Diese Ausdehnung und Anstreibung ist fortstossende Bewegung, die also nicht anders erfolgen kann, als dafs ein Partikel des Fluidi durch den Stofs eines andern flüssigen Partikels in Bewegung gesetzt, und so die Bewegung der durch die Ausdehnungskraft des Feuers in sehr kleine Theile verdünnete Flüssigkeit durch jeden nachfolgenden Stofs der folgenden kleinen Theile in fortrollende Bewegung gesetzt wird, die uns Luft zu seyn scheint, aber eigentlich nur verdünnete Flüssigkeit ist.

Die uns fühlbare Luftbewegung ist also nichts anders als fortströmende verdünnete, oder durch Feuer ausgedehnte Flüssigkeit, deren leichteste Theile nach dem obern Dunstkreise fortgerollt werden, die schwersten aber nach der Erde sich senken.

Folglich leben wir wie der Fisch im Wasser; nur mit dem Unterschiede, dafs unser Wasserelement, worin wir leben ein durch Feuer verdünnetes, oder ausgedehntes Wasser ist; denn das, was wir Wind nennen, ist blos fortströmende Bewegung verdünnteter, und also dadurch ausgedehnter Wasser- und Oehltheile.

Dies ausgedehnte Fluidum durchströmt alle Körper, und ist die Ursach, dafs der größte Theil des Gewichts fast aller Körper aus Flüssigkeiten besteht—selbst die dichtesten Fels- und Kalksteine haben den größten Theil ihres Gewichts diesen Flüssigkeiten zu verdanken, die sie durchs Brennen verlieren, und dadurch um mehr, als die Hälfte leichter werden.

Diese fortrollende Flüssigkeiten durchziehen alle thierische und vegetabilische Körper, sind daher vermöge ihrer rollenden fortstossenden Kraft, und des daher folgenden reibenden Drangs die Hauptursach der Bewegung und Wärme thierischer Säfte, und der Bewegung und Ausdehnungskraft vegetabilischer Säfte, folglich die Ursach des Lebens und Wachsthums.

Wird also die Ausdehnungskraft der Flüssigkeiten durch das sich der Erdkruste genäherte unterirdische Feuer vermehrt, so befördern die in ihren Aus-

dünstungen schneller fortströmende Fluida Leben, Bewegung und Wachsthum des Thier- und Pflanzenreichs, und Ausdehnung der Erde, Steine und Metalle.

Wird aber die ausströmende Kraft der Flüssigkeiten durch Zurücktretung des unterirdischen Feuers vermindert, so entstehet weniger Bewegung, weniger Leben, und weniger Wachsthum in allen dreien Naturreichen.

Je näher also das unterirdische Feuer der Erdkruste, desto schneller die Ausdehnung des Erd- und Meerfluidi, desto schneller die Ausdehnung des Dunstfluidi und desto schneller seine fortrollende alle Körper durchströmende Bewegung:

Je mehr durchströmde Bewegung des äussern Fluidi, desto mehr innere Wärme. —

Je mehr innere in Bewegung gesetzte Wärme, desto mehr Ausdehnung innerer Flüssigkeiten.

Je mehr Ausdehnung innerer Flüssigkeiten, desto mehr Bewegung nach innen und aussen, also destomehr Leben und Wachsthum.

Je entfernter aber das unterirdische Feuer der Erdkruste ist, desto weniger Ausdehnungs- und Fortströmungskraft des Fluidi, also weniger Bewegung, weniger Leben und weniger Wachsthum.

Die Nähe und Ferne des unterirdischen Feuers zur Erdkruste charakterisirt also nicht allein mehrern, oder mindern Wachsthum im Pflanzenreich sondern auch mehrere, oder mindere Bewegung, mehreres, oder minderes Leben, mehrere, oder mindere Geisteskraft im Thierreich —

Denn, da der geistige Theil des Fluidi durch die Ausdehnungskraft der Wärme zur äussersten Peripherie seines Körpers steigt, so treibt die durchströmende Bewegung des durchs Feuer in reibende Wärme und Bewegung gesetzten Fluidi das Fluidum jeden Körpers in Bewegung zu seiner Peripherie. —

Daher die Verschiedenheit der geschwindern und langsamern körperlichen Bewegungen und Fähigkeiten verschiedener Völker, daher ihre geschwindere, oder langsamere Urtheilskraft. —

Daher

Daher ihr mehrerer, oder minderer Drang zur Bewegung, oder Trägheit.

Daher ihre Schnellkraft zu Revolutionen und heftigen Leidenschaften; oder ihre Trägheit in Leidenschaften, und dumme Unterwerfung unter jedes aufgelegte Joch.

Daher ihre Würksamkeit zur Selbsterhaltung, oder ihre Verzichtleistung auf eigenes Wohl.

Je nachdem nemlich das unterirdische Feuer zur ausdehnenden Bewegung dem Fluido nahe, oder entfernt ist.

Je näher also das unterirdische Feuer der Erdkruste ist, desto mehr Drang der auf dieser localen Erdfläche wohnenden Völker zu Bewegungen und Revolutionen

Je entfernter der Erdkruste das Feuer ist, desto mehr locale Stumpfheit und Unentschlossenheit der Völker.

Folglich sind die Revolutionen in Frankreich, Belgien und Batavien Beweis, daß die Erdkruste sich hier dem unterirdischen Feuer genähert habe, daß alle Völker, deren Erdkruste sich dem Feuer nähere, ähnlichen Bewegungen unterworfen sind.

Und daß die Völker nach dem Verhältniß unentschlossener und träger sind und werden, nach welchem ihre Erdkruste vom Feuer entfernt ist, oder durch Erhebung (Ausdehnung) der Erdkruste durch das innere Feuer ihr Standpunkt von diesem innern Feuermeer entfernt wird.

So wie aber das ausgedehnte Fluidum der Atmosphäre in seinem rollenden Drange durch die Körper, das Fluidum der Körper zu ihrer Peripherie in Bewegung, folglich den Körper in Lebhaftigkeit setzt; so kann die durch die zu nahe unterirdische Feuer zu sehr ausgedehnte atmosphärische Flüssigkeit, die körperliche Flüssigkeit zu sehr ausdehnen, folglich den leichtesten spirituösen Theil aus der Peripherie des Körpers zu seinem Dunstkreise treiben; und da dies nothwendig körperliche Erschlaffung und Trägheit zur Folge haben muß; so ist die die Ursach der Trägheit, Unentschlossenheit und Dummheit solcher Völker, die auf einer dem Feuer zu nahen Erdkruste, in einem durch unterirdische, und Sonnenwärme zu sehr ausgedehnten atmosphärischen Fluido leben. —

Daher

Daher die sonst unbegreifliche sklavische Unterwerfung afrikanischer Völker unter kraftlose Despoten, daher ihre mindere Geisteskräfte, und daher ihre bloß thierische Gnügsamkeit.

Von der mehreren, oder mindern Ausdehnungskraft des ätherischen Fluidi, das heißt, von mehrerer oder minderer Nähe des unterirdischen Feuers, und der geraden, oder schiefen Anprellung der Lichtstrahlen der Sonne, hängt also mehrere, oder mindere Fruchtbarkeit und Wachstum der Vegetabilien ab, die da abnimmt, wo das Fluidum zu sehr verdickt, oder zu sehr verdünnet wird, wie in sehr kaltem, oder in sehr heißem Klima; daher die nordischen und afrikanischen Wüsten.

Nicht minder erstreckt sich diese Ausdehnungskraft auf das Mineralreich. —

Ist sie schwach, so hinterläßt sie bey ihrer ausströmenden Bewegung zu viel Phlegma.

Ist sie heftig, so treibt sie das Phlegma mit aus, und so entstehet ein edleres Metall, oder Mineral, das vermöge seiner Schwere zum innern Mittelpunkt dichter, oder undichter wird, je nachdem seine Materie mehrerer, oder minderer Ausdehnungskraft unterworfen war, oder je mehr, oder weniger die ausdehnende Feuerkraft auf sie wirkte. —

Dies ist die Ursach der Menge edler Metalle, als Gold und Silber, in solchen dem unterirdischen Feuermeer nahen Erdkrusten, und der unedlen Metalle, als Kupfer, Bley, Eisen in denen vom Feuermeer entfernteren Erdkrusten; des vielen Eisens in Norden, und der vielen edlen Metalle in Süden.

Das durch das Feuer in Bewegung gesetzte, alle Naturreiche durchströmende Fluidum ist also die Ursach der Bewegung, also auch die Ursach der Vermehrungskraft; je heftiger es die Körper durchströmt, desto heftiger Trieb zu Vermehrung.

Dies ist die Ursach der vielen unnatürlichen Laster in südlichen und der tugendhaften Enthaltensamkeit in nördlichen Ländern; und so wie sich das Laster dem Mittelpunkt der Linie nähert, nähert sich die Tugend nach beyden Polen.

Dies

Dies ist die Entstehungsursach der südlichen Monstra, Schwächlinge und Halb-
menschen, und der Riesenkraft der Völker in den nähern Ländern nach beyden
Polen.

Wenn also das ausgedehnte Fluidum Leben und Bewegung macht; so ist Gei-
steskraft nichts anders, als ausgedehntes in Bewegung gesetztes Fluidum.

Ist die Ausdehnungskraft nur so stark, um das Fluidum zur Peripherie jeden
Körpers zu treiben, so ist die Creatur möglichst beweglich, lebhaft, gesund und
vollkommen.

Ist die Ausdehnungskraft dazu nicht stark genug, oder ist sie zu stark, und
reibt sie also das Fluidum ausser der Peripherie des Körpers, so ist die Creatur un-
beweglich, unvollkommen und dumm. Dies ist die Ursach der KJugheit solcher
Völker, die dem Ausdehnungspunkte in gehöriger Nähe wohnen, und der Unlust
und Dummheit der Völker, die ihm zu nahe, oder zu entfernt wohnen.

Jeder, obgleich gemischte Körper ist im Verhältniß gegen einen andern Kör-
per doch nur eine Einheit; und ohne heftige Berührung zweier Körper kann kein
dritter entstehen, sondern jeder bleibt für sich Einheit; soll daher ein dritter
entstehen, so müssen zwey Körper sich so berühren, daß ihre Grundfluida zusam-
menfließen; dies ist die Vermehrungskraft.

Die Ausdehnungskraft des einen Körpers ist blos Folge des allgemeinen in
Bewegung gesetzten Fluidi.

Durch die Berührung des Grundfluidi zweier ähnlichen Körper entsteht eine
besondere Mischung zweier nicht völlig gleicher Flüssigkeiten; diese bestimmen
die künftigen Temperamente des neuen Körpers, folglich auch ihres geistigen
Fluidi. War die Mischung vollkommen, so wurde der neue Körper so vollkom-
men, als der Gehalt beyder Körper war, wovon der neue Theil wurde; dies ist die
Ursach der mindern, oder mehreren Körperstärke, der mindern, oder mehreren
Geisteskräfte einzelner Menschen; so stehet neben dem größten Klotze der größte
Philosoph; so ist kein Volk so klug, das nicht seine dummen Klötze hätte, und
kein Volk so dumm, das nicht seine Philosophen hätte.

Wenn

Wenn zwey Weltkörper sich in ihren fortrollenden Kreisen berührten, so würde durch die ausdehnende Kraft des schwerern der leichtere fortgestoßen, oder durch seine anziehende Kraft angezogen.

Da sie aber beyde anziehende und ausdehnende Kräfte haben, so können sie sich so wenig vereinigen, als von einander entfernen. —

Nur wenn der Stofs so hart würde, daß ihr innerstes Feuer zusammen träfe, und sie also einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt der Schwere be'ämen, könnten sie vereinigt bleiben, weil sie den einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt ihres Dunstkreises ausmachen. —

Geschähe der Stofs so hart, daß von einem, oder andern Körper ein Theil sich trennete, so kann dieser nur in dem Fall (wenn sich im Innersten dieses Klumpens ein Feuer entzündet, und ihm dadurch einen Mittelpunkt der Schwere, und Ausdehnungskraft giebt) als Planete für sich bestehen. —

Aber das Zusammenstoßen zweier Weltkörper ist nur in dem Falle möglich, wenn der eine sein inneres Feuer, also den Mittelpunkt seiner Schwere und Ausdehnungskraft verlöhre; in welchem Fall er zu demjenigen Weltkörper gezogen würde, der das größte Feuer im Innern, also dem größten Mittelpunkt innerer Schwere hätte; und dieser hat wahrscheinlich jede Sonne unter den sie umlaufenden Planeten.

Brennte das unterirdische Feuer den Mittelpunkt eines ganzen Planeten hohl, und der Ocean senkte sich durch den Einsturz seines Grundes zum Feuermeer herab, so könnte durch die daher entstehende gewaltige Ausdehnung ein Theil des Weltkörpers abgeschlädert werden, und sich zum neuen Planeten, oder zum Trabanten des vorigen bilden; da er sich in keinem Fall zu sehr von ihm entfernen könnte; weil die stofsende und anziehende Kraft jedes andern Weltkörpers ihm dazu keinen Raum lassen.

Vielleicht ist dies die Ursach der um andere Planeten sich bewegenden Trabanten und Ringe?

Der Cirkellauf eines Weltkörpers kann endlich seyn; ob man sich gleich keinen Punkt des Anfangs und Endes denken kann.

Aber

Aber der Raum, worin die unzählbaren Sonnen und übrigen Weltkörper ihre Laufbahn haben, muß unendlich seyn; weil sich vor dem Anfang und nach dem Ende noch immer ein Raum denken lässet, so entfernt man auch den Anfang und das Ende denkt.

Alle körperliche Sachen bestehen aus Vermischung mehrerer Theile, sind theilbar, und jeder Theil ist bis ins unendliche wieder theilbar; also bestehet alles körperliche aus unendlich theilbaren Theilen, und alle Theile aus theilbaren Materien.

Die Mischung und Zusammensetzung dieser Theile ist Werk der gährenden, anziehenden und ausdehnenden Natur.

Jede Gährung, Anziehung und Ausdehnung ist Bewegung, und jede Bewegung des Körpers in und ausser sich selbst ist Leben; wird die gährende Kraft des Körpers durch die ausdehnende Kraft der Atmosphäre in Bewegung gesetzt, so dehnt sich das Fluidum des gährenden Körpers mit aus, und giebt dadurch allen seinen Theilen Bewegung nach seiner eigenen Peripherie, folglich zum Bewegen und Handeln ausser sich; folglich zu lebender Bewegung, aber doch nur zur unwillkürlichen. —

Da also jede Bewegung so von aussen auf den Körper würkt, so wie seine dadurch veranlafte Bewegung von innen heraus unwillkürlich ist, so muß die willkürliche Bewegung (der Wille, so, und nicht anders zu würken) ein etwas seyn, das sich mit irgend einer Materie vergleichen lässet; das nichts materielles ist, nicht von der Materie abhängt, nicht durch sie entstehen kann; kurz ein unbegreifliches etwas, das den wollenden, beschließenden und urtheilenden Theil des Menschen über alle körperliche Dinge hinaus setzt, und eben so unbegreiflich ist, als der Allmachtswille, aus dem alle körperliche Dinge ihr Daseyn haben.

Jede Bewegung, die durch die Kraft der Natur ausser dem sich bewegenden Körper geschiehet, ist in Absicht dieses Körpers unwillkürlich, also nur der Materie eigen. —

Jede Bewegung, die vom Körper willkürlich geschiehet, ist Leben, und hat die unbegreifliche Kraft zu wollen.

Alle lebende Geschöpfe haben diese Kraft im stärkern oder schwächern Grade; die Mücke so wohl, wie der Elephante, und beyde sowohl als der Mensch.

Floß diese Kraft zu wollen aus der Willenskraft der unbegreiflichen Allmacht, so floß sie der Mücke und Made so gut, wie dem Menschen zu; — der nur dem Bau seines Körpers den größern Wirkungskreis seines Willens verdankt; — und vielleicht ist er in Vergleich der Willenswirkung mit andern Planeten, oder Sonnenbewohnern nur eine Mücke oder Milbe?

Je mehr Feuer und Fluidum ein Weltkörper hat, desto mehr Ausdehnungskraft hat er; — dies bestimmt seine mehrere, oder mindere Größe, mehrere, oder mindere Dichtigkeit, mehrere, oder mindere fortstossende und anziehende Kraft.

Je mehr Kräfte von innen heraus auf den Dunstkreis des Körpers, desto mehr Kräfte von dem ausgedehnten Dunstkreise auf Thier- und Pflanzenreich. —

Daher sind Thier- und Pflanzenreich im Monde kleiner, aber dichter, als auf der Erde; so wie sie im Jupiter größer und undichter sind.

Also müssen auf der Sonne, Thiere und Pflanzen den höchsten Grad der Ausdehnung erlangt haben; — folglich da die größten aber undichtesten, also die leichtesten, und gegen unsere Erdthiere und Pflanzenreiche gerechnet, mehr geistige Wesen seyn; so wie das Pflanzen- und Thierreich des Mondes mehr dichtes, und irdisches Wesen seyn muß.

Licht ist eine Folge des in Feuergährung gebrachten öhlichten und wässerichten Fluidi, und der durch die daher rührende Wärme entstandnen Ausdehnung dieses Fluidi. —

Je stärker der gährende Feuergrad ist, desto stärker die Hitze, je stärker die Hitze, desto stärkere Ausdehnung das Fluidi; — je stärkere Ausdehnung das Fluidi, desto mehr Wärme und helleres Licht; — je mehr Licht gegen einen andern Körper anprellt (widerscheint), desto mehr Wärme. —

Also hat die Sonne das meiste Feuer, meiste Fluidum, und daher das meiste Licht, — kann also so gut wie unsere Erde bewohnbar seyn; — und ihr Licht ist keine Brennmaterie, und scheint zwar nichts materielles zu seyn; — muß aber doch materiell seyn, sonst könnte es nicht in unsern Dunstkreis wirken: — denn da es gesehen, gefühlt, oder empfunden werden kann, wenn ein zu dichter Dunstkreis seine Wirkung nicht mindert, so muß es etwas materielles,

aber

aber doch so materiell geistlich seyn, daß es jede ausgedehnte Flüssigkeit durchdringen kann; — und da die Sonnenatmosphäre selbst seine Wirkung nicht hemmen kann, so muß sein Auswirkungspunkt nicht im Mittelpunkt der Sonne, sondern in der äussersten Peripherie ihres Dunstkreises seyn; folglich muß es der flüchtigste Theil der ausgedehnten Sonnenatmosphäre seyn. —

Folglich ist größtmögliche Ausdehnung des Fluidi, größtmögliches Licht; — also das größtmögliche Licht, die größtmögliche Wärme und Schnellkraft, also größtmögliche Entfernung von der Materie, und möglichste Näherung zum geistigen Wesen.

Geistige Wesen müssen die größtmögliche Schnellkraft haben, folglich sind sie größtmögliches Licht, und da dies nicht ohne die größtmögliche Ausdehnungskraft des Feuers gedacht werden kann, so muß ihr Fluidum das feinste, und ihr Feuer das heftigste und subtilste seyn.

Jeder Körper, also auch der lebende hat seinen Mittelpunkt der Schwere, also auch seinen Mittelpunkt des Feuers, oder der Wärme, folglich sowohl Ausdehnungs-, als Anziehungskraft des Fluidi. —

Sollte die Schnellkraft seiner Anziehungs- und Ausdehnungskraft nicht die Ursach seyn, daß die Lichtstrahlen schneller in ihn wirken? —

Würken sie aber schnell hinein, so würken sie auch schnell hinaus.

Sollte dies nicht der geschwinde Begriff seyn von dem was wir empfinden, wollen, und nicht wollen? — von dem was wir denken? und wohin, und woher wir denken?

Wenn aber möglichste Ausdehnung des Fluidi die möglichste Ausdehnung des Lichts ist; — und die möglichste Ausdehnung des Lichts die möglichste Berührung aller Lichtmaterien zur Folge hat, folglich jeden Körper innigst durchdringen kann; — die Lichtmaterie selbst aber das denkbare Wesen der Empfindung und der Begriffe wäre? —

So wäre auch der Zusammenfluß aller geistigen Wesen, und die Möglichkeit sich Begriffe mitzutheilen in der ausdehnenden Kraft des Feuers, und des dadurch ausgedehnten Fluidi zu suchen; und die Schnellkraft des Denkens, Urtheilens und Wollens, so wie die Gemeinschaft mit andern geistigen Wesen begreiflich. —

Da aber mehreres, oder minderes Feuer, feineres, oder gröberes Fluidum, folglich die mehrere, oder mindere Ausdehnung des Fluidi die Ursachen der mehreren, oder minderen Lichtmaterie sind; — und mehrere, oder mindere Lichtmaterien, mehrere, oder mindere Begriffe verursachen; — so ist dies die Ursach mehrerer, oder minderer Geisteskräfte, besserer, oder schlechterer Begriffe; folglich auch die Ursach möglichst subtiler menschlicher Urtheilskraft, und möglichst stumpfer thierischer Denkfähigkeit: — folglich die Ursach der Verschiedenheit geistiger Kräfte, und der Stufenleiter von thierischer Dummheit bis zur höchsten Weisheit. —

Wie diesemnach der kalte phlegmatische Körper vermöge seines dicken Fluidi, und der daher verminderten Lichtmaterie die dümmsten Begriffe hat, so muß der feurigste Körper vermöge seines geistigen Fluidi, und der daher vermehrten Lichtmaterie, die feinsten und geschwindesten Begriffe haben; — und in diesem Verhältniß müssen die Begriffe steigen, je nachdem Feuermaterie und Flüssigkeiten feiner sind, und ein durchdringenderes Licht ausdehnen; folglich ist dies die Stufenleiter bis zur höchsten Vollkommenheit höherer geistiger Wesen. —

Der höchste Geist, — die vollkommenste Urtheilskraft, — die größte mittheilende Schnellkraft, — der feinste Begriff, — der belebendste Mittelpunkt, — die tiefste alles durchdringende Weisheit, — und der kräftigste Wille, — und das größte Vermögen das wollende auszuführen, muß also da seyn, wo das allerheftigste feinste Feuer und subtilste Fluidum ist; — weil nur hierdurch die Ausdehnung des Fluidi zur feinsten durchdringendsten Lichtmaterie möglich ist.

Da aber der Mittelpunkt der feurigsten Lichtmaterie so sicher seine anziehende Kraft hat, als er die ausdehnende Kraft besitzt, und er also alle Lichtmaterien zu sich hin zieht, so wie er seine Lichtmaterie ins unendliche ausströmt; — so kann er sowohl auf alle Lichtmaterien wirken, als alle übrigen Lichtmaterien empfinden und begreifen; — folglich kann das höchste Lichtwesen alles begreifen, und von andern minder vollkommenen Lichtwesen begriffen werden. —

Daher die mehrern, oder mindern menschlichen Begriffe über ein unerreichbares unendliches höchstes Wesen. —

Daher

Daher der vollkommenste Begriff und Wille, und die vollkommenste Kraft das wollende zu schaffen, also die Allmachtskraft des höchsten Wesens.

Wärme ist die Ursach der Flüssigkeit, wie Kälte die Ursach der Dichtigkeit ist. —

Wo keine Wärme ist, kann also keine Flüssigkeit, sondern nur äusserste Dichtigkeit und Kälte seyn. —

Wo aber äusserste Dichtigkeit und Kälte ist, kann keine Gährung, — keine durch Gährung entstehende Wärme, — und also kein Feuer erfolgen. — Das Feuer und die Wärme irgend eines Weltkörpers entstand also nicht durch sich selbst, sondern durch die von äusserer Wärme auf feine anfänglich starren Fluida entstandene Wirkung; wodurch nur deren Flüssigkeit und Wärme grad zur Gährung, folglich zu Entzündung und zu Feuer möglich wurde. —

Alle Weltkörper müssen aus den der Erde homogenen Materien und Mischungen bestehen, weil sie homogenen Bewegungen unterworfen sind. — Folglich waren alle Weltkörper vor Entzündung ihres Feuers gleicher Kälte und Unflüssigkeit unterworfen. — Folglich waren alle gleiche wenig fähig sich selbst zu erwärmen, zu gähren, zu brennen und auszudehnen. — Folglich mußte ein Wärmepunkt ausser ihm seyn, der ihre starren Flüssigkeiten zur Gährung erwärmte. — Der Wärmepunkt zu Flüssig- und Gährungmachung der Weltenmaterie konnte nur in einem Wesen statt finden, dessen innere Wärme sein eigenes Feuer entwickeln konnte; — dessen Feuer äusserst heftig war, um sein Fluidum zur äussersten Ausdehnung zu bringen, folglich dadurch die Weltkörper in Bewegung und Ausdehnung zu setzen; — das in und durch diese Ausdehnungskraft die Natur, oder der Anfang belebender Schöpfung wurde. —

So entwickelten sich aus dem Chaos starrer unflüssiger Klumpen die dem Wärmepunkt dieser schöpferischen Kraft am nahesten stehende Massen zu sich ausdehnenden Weltkörpern, zu Sonnen und Planeten; — so theilte eins dem andern Wärme und Ausdehnungskraft mit; — so entstanden vor unendlichen Zeiten in der größten Nähe des in sich selbst bestehenden Wärme- und Feuerpunkts die hierdurch ausgedehnten Weltkörper; — so wurden vor und nach, mehrere entferntere

fernere Körper erwärmet, ausgedehnt und in Bewegung gebracht; — und so werden jetzt und nach unendlichen Zeiten die vom Mittelpunkt der eigenthümlichen Wärme weiter entlegene im unendlichen Raum schwimmende Massen erwärmet, ausgedehnt und zu künftig bewohnbaren Welten bewegt; — so war Schöpfung von unendlichem Anfang, und so wird Schöpfung von unendlicher Folge seyn. —

Alle gemischte Materien können in ihren unendlichen Mischungen und Abwechslungen endlich seyn; aber die Grundmaterie aller gemischten Materien ist unendlich; — ist also keiner völligen Vernichtung fähig. —

Allein, ob dieser Grundstoff gleich unendlich auf die Folgezeit ist, so kann er doch nicht unendlich auf die vorherige Zeit gedacht werden; da der Grundstoff sich selbst kein Daseyn geben konnte. —

Es mußte also ein Wesen des Urgrundstoffs bestehen, aus welchem der Grundstoff sein Daseyn hatte; und dieser Urgrundstoff mußte die Natur der Ausdehnung, folglich der Vermehrung und Belebung haben; folglich mußte er die reinste Materie, das reinste Fluidum, und das heftigste durchdringendste Feuer, also die stärkste Ausdehnungs- Einwirkungs- und Mittheilungskraft haben, — folglich auch den Willen, — und die Kraft, das Wollende zu wirken haben. —

Weil aber wie vorhin bemerkt alle diese Kräfte sich nicht von sich selbst, sondern durch die die Flüssigkeit in Bewegung gesetzte Wärme entwickeln können, und in der Natur ohne natürlich einwirkende Wärme, keine Wärme, kein Feuer, keine Flüssigkeit und keine Ausdehnung gedacht werden kann, folglich das diese Wirkungen hervorbringende Wärmefeu in keinem Wesen von selbst entstehen konnte; — so muß das die Welten ausdehnende, bewegende und erwärmende Urfeuer der Urmaterie, oder des Urwesens einen Punkt der Selbstentwicklung haben. —

Weil sich aber die Möglichkeit einer Wirkung von aussen hinein, und von innen heraus auf, und in den einer Selbstentwicklung unfähigen Urstoff nicht denken lässet, wenn nicht ein fixer, in und durch sich selbst bestehender über alles materielle und geistige Wesen erhabener, und von ihm unabhängiger Wärme-

punkt

punkt da ist, um den Urstoff zur mittheilenden Bewegung des Grundstoffs aller übrigen Weltkörper in Ausdehnung und Leben zu versetzen, und dieser in und durch sich selbst bestehender Wärmepunkt nicht begriffen werden kann; — so muß dies die unendliche, allmächtige und unbegreifliche Kraft eines Wesens seyn, das wir Gott nennen. —

Wenn demnach der Grundstoff der Weltkörper nicht in und durch sich selbst Wärme, Gährung, Ausdehnung, Bewegung und Leben erhalten konnte, sondern auf die auf ihn wirkende Wärme des Urstoffs nur dazu Fähigkeit erhielt, der Urstoff aber keine Wärme in sich selbst entwickeln konnte; so war dieser Urstoff noch weniger vermögend sich selbst sein Daseyn zu geben. —

Daher muß das ihn erwärmende unbegreifliche Wesen auch die Ursach seines Daseyns seyn, folglich muß ein über alles materielle und geistige Wesen erhabener, allmächtiger und unbegreiflicher Gott seyn, der den Urstoff aller materiellen und geistigen Wesen schuf, und ihm Wärme und Ausdehnungsvermögen gab. —

Dies Erschaffungsvermögen des Urstoffs, und die Kraft seines Ausdehnungsvermögens beweiset die vollkommenste Allmacht wirken zu können, die vollkommenste Willensmacht wirken zu wollen, und die vollkommenste Mittheilungskraft in den Wirkungen des belebten Urstoffs auf den Grundstoff aller möglichen Weltkörper.

Da nun diese Kräfte in Bezug des Anfangs unendlich waren, so mußten sie auch in Bezug der Folge unendlich seyn; da sie auf den nächsten Punkt zum Urstoff am vollkommensten wirkten, so mußten auch die dem Urstoff nächsten Weltkörper vollkommener als entferntere werden. —

Da die wirkende Allmachtsausflüsse unendlich sind, und keine Folgezeit sie hemmen kann, so mußten auch alle Weltkörper nach jeder Zeitfolge vollkommener werden, so mußten Creaturen ein immer steigendes höheres Denkvermögen erhalten. —

So mußten sich die dem wirkenden Urstoff näheren Wesen, immer mehr dem Urstoff des belebenden geistigen Wesens nähern, — und die entfernteren immer mehr vom unbeweglich irdischen entfernen. —

So

So standen im Verhältniß der Entwicklungsperiode unseres Weltkörpers, die Geisteskräfte der Menschen dem Entwicklungspunkte des Urstoffs, folglich der göttlichen Willens- und Wirkungskraft vor vielen vielleicht unzählbaren Zeiten entfernter, — so stehen sie ihm jetzt näher, und werden nach unzählbaren Folgezeiten sich noch mehr jenen wollenden und wirkenden Kräften zu ihrer mehreren Vollkommenheit nähern. —

So werden die im unendlichen Raum schwimmende dem durch Gottes Kraft belebenden Urstoff entferntesten weltkörperlichen Grundstoff vielleicht jetzt, oder erst nach Millionen Jahren ihr Feuer- und Ausdehnungsvermögen entwickeln, und dann nach unzählbaren Zeiten ihre Creaturen in den mit uns gleichen Geisteskräften darstellen, — so wie die Creaturen der dem alles belebenden Wirkungspunkte nähern Weltkörper in ihren Geisteskräften über uns erhaben sind, und so wie wir, die wir über die entferntere erhaben sind, den näheren in vielleicht unzählbaren Folgezeiten gleich stehen, aber sie auch um so weniger erreichen werden, je mehr ihr näherer Stand zum göttlichen Urwirkungspunkte ihre geistigen Kräfte durch göttlichen Einfluß vervollkommen wird. —

Je mehr reineres Fluidum der Körper hat, und je vollkommner die Zusammensetzung seiner Theile ist, desto vollkommner kann der Ausfluß des wirkenden Urstoffs, oder das Feuer des Urstoffs in ihn wirken, und sein eigenes Feuer zur Ausdehnungskraft gegen sein Fluidum in Bewegung setzen; so steigt in diesem Verhältniß der menschliche Begriff vom alles unerkennenden anstauenden Klotze bis zur höchsten Weisheit den Kräften höherer Geister näher kommenden menschlichen Einsicht; — vom abergläubigsten Dummkopf bis zum höchsten philosophischen Weisen, vom thierischen Vegetirer bis zu einem dem Wesen der Gottheit näher kommenden körperlich-geistigen Wesen; also von Begriffen über alle scheinbar thierisch-geistigen Kräfte, folglich von (minder geistigen Wesen, nicht begreiflichen Handlungen und Schlüssen, — also vom Prädicat höherer der Gottheit näherer Geister; — also der Weisen, der Propheten, und der Kinder Gottes. —

So war die Idee des Sohnes Gottes kein unrichtiger Begriff in minder aufgeklärten, unvollkommeneren Wesen, sondern der vollkommenste Sterbliche war ein dem göttlichen Ausflufs näheres, folglich mit ihm in näherer Gemeinschaft stehendes Wesen, so wie es alle vollkommene diesem göttlichen Ausflufs näher stehende geistige Wesen sind. —

So war die Erklärung Christi, dafs er Gottes Sohn sey, in Betracht seiner übrigen Mitmenschen kein Irthum, und in Betracht Gottes keine Blasphemie, sondern er stand vermöge seiner durch göttliche Aus- und Einwirkung erhöhten Geisteskraft der Gottheit näher, und war also in dem Sinn der durch göttliche Kraft erhöhten Geistesfähigkeit ein wahrer Sohn der unendlichen Gottheit. —

Der durch die Allmachtenkraft des göttlichen unbegreiflichen Wesens im Brennpunkt der Urmaterie zur Ausdehnung wirkenden Kraft, sind die diesem Punkte näheren Körper auch mehr, als entferntere unterworfen, folglich mehrerer Ausdehnung fähig, folglich geistigere den Begriffen der Gottheit näher kommende Wesen. —

Je näher diesem Brennpunkt göttlicher Auswirkung, desto reinere und vollkommene Begriffe, und desto geistigere Wesen. —

Folglich giebt es nach mehrerer, oder minderer Nähe zu diesem Brennpunkt göttlicher Auswirkung höhere, oder niedere geistige Wesen; also Stufen der höheren Begriffe in der Geisterwelt, so wie unter der geistigen Körperwelt. Folglich haben die dem göttlichen Wirkungspunkte am nächsten stehende geistige Wesen, auch die der Gottheit am nächsten stehende Begriffe; — und weil jede in Bewegung gesetzte Feuer- und Ausdehnungskraft auf jeden ihm nahe stehenden Körper zu Ausdehnung dessen Wärme auf Laen entfernteren wirkt, — so können auch alle höhere geistige Wesen ihre Begriffe andern minder geistigen Wesen mittheilen, und die Handlungen und Leiden der mindern begreifen. —

Folglich können höhere geistige Wesen andere nicht allein begreifen, sondern sich auch ihnen mittheilen; folglich können Geister sich in unsere Begriffe zu Handlungen mischen; folglich kann ein Mensch unwillkürliche Warnungen im Augenblick einer unnatürlichen, oder widerrechtlichen Handlung haben; so weit

nemlich sein Begriff vom Gerechten und Guten mit den Begriffen höherer Geister übereinstimmte, oder so weit Urtheilskraft höherer Geister in ihm wirkte. —

Wenn Ausfluss der Gottheit auf die ihm am nächsten stehende Geister wirkt, diese auf niederer stehende nach den Stufen der Ausdehnungskraft zum nähern oder entfernten Stande des göttlichen Brennpunkts bis zu unserm Ausdehnungsvermögen, folglich bis zu unserer Urtheilskraft wirken; folglich unsere Begriffe über das Gute, Billige und Gerechte den Begriffen höherer Geister hierüber, wo nicht gleich, doch ähnlich setzen; so können auch nur diejenigen Handlungen, die diesen Begriffen gemäß sind, uns glücklich machen. —

Weil nun alle Begriffe höherer Geister der Natur der Gottheit gemäß sind, folglich ihre uns mitgetheilte Begriffe auch unsrer durch die göttliche Ausdehnungs- und Schöpfungskraft erweckten Natur gemäß seyn müssen; so entstehet natürlicherweise der Verdruss des Misbehagens in unsern Begriffen nach jeder Handlung, die diesen der Gottheit näher kommenden Begriffen entgegen waren; folglich der Begriff von Misbehagen, Verdruss und Unzufriedenheit mit uns selbst; folglich sind wir dann am Geiste höchst unglücklich, wenn wir uns solcher mit unsern durch göttlichen Einfluss erleuchteten Begriffen widersprechenden Handlungen bewußt sind.

Da aber die Ausflüsse des göttlichen Brennpunkts durch die dadurch entstehende Ausdehnungskraft der diesem Punkte näher stehenden geistigen Wesen, auch auf die Ausdehnungskraft unseres eigenen Fluidi wirkt, folglich der unrichtige, oder der durch erkanntes Unrecht niedergebeugte Begriff auch nothwendig Unordnung der Ausdehnungswirkung des körperlichen Fluidi zur Folge haben muß; so kann auch ein wider seine besten Begriffe handelnder Körper nie recht froh, munter und gesund seyn, sondern die Materie muß mit dem Leiden des geistigen Wesens auch gleichen Leiden unterworfen seyn. — Dies ist Folge des Begriffs über Sünde und Unrecht — dies ist Folge des Verdrusses und Misbehagens über Handlungen aus verkehrten Begriffen, oder über Handlungen gegen bessere Begriffe; so wie Freude, Wohlbehagen und Gesundheit über die den besten Begriffen gemäßen Handlungen natürliche Folgen sind. Also ist die Natur selbst Rächerin des Bösen, so wie sie Vergelterin des Guten ist. —

Wenn

Wenn die möglichste Ausdehnung unsers Fluidi der natürliche Beweggrund unserer Handlungen, und die Schnellkraft unserer Wirkung ist, so ist sie nicht minder die Kraft des unsere Handlungen leitenden Urtheilsvermögens, und der Begriffe. — Im thierischen Leben geschieht diese Wirkung vermöge der hiedurch entstehenden Ausdehnung der Spannkraft unserer empfindsamsten Theile, der Nerven. — Im geistigen muß es durch Anprellen oder Anstossen des zur Lichtmaterie ausgedehnten Fluidi, und im Zurückprellen gegen seine innere Wärme geschehen. —

Je näher unsere durch die ausdehnende Schnellkraft des Feuerausflusses jenes göttlichen Urpunkts in Bewegung gesetzte Flüssigkeit, und dadurch entstehende Begriffsfähigkeit jenem göttlichen Brennpunkte stehet, folglich dadurch in geistige Wirkksamkeit gesetzt wird; desto mehr Einfluss und Gemeinschaft hat das aus dem göttlichen Urquell ausströmende Licht der Feuermaterie, oder Geisteskraft mit unserer Materie, oder mit unserer Geisteskraft. — Folglich je mehr Einfluss dieser göttlichen Geisteskraft, desto feiner und richtiger unsere Urtheilskraft und unser Begriff. —

Je mehr Näherung diesem geistigen Wesen, desto mehr Zusammenfluß, Einigkeit und Bestand. —

Weil nun diese ausfließende göttliche Geistes-, Begriffs-, Willens- und Vermögenskraft unendlich ist, so muß der durch diesen Einfluss in unserm Ausdehnungsvermögen entstehende Begriff zu urtheilen, zu wollen, zu beschliessen, und die daraus folgende Geisteskraft der Freude und des Behagens, so wie der Traurigkeit, des Verdrusses und Misbehagens gleichfals unendlich seyn; folglich muß der Mensch nach diesem Leben wenigstens in seinen geistigen Begriffen unendlich seyn und fortleben. Ist er aber in seinen Begriffen unendlich, so muß er es nicht minder in den natürlichen Folgen der Begriffe, nemlich in Vergnügen und Misvergnügen, folglich in Freude und Quaal seyn. —

Weil aber beydes, Freude und Misbehagen groß oder klein ist, je nachdem der Mensch viel oder wenig Einsicht und Begriffe hat, der Begriff aber Folge der mehreren oder mindern Ausdehnung des Fluidi war, so ist natürliche Folge, daß

da diese ausgedehnten geistigen Begriffskräfte nicht endlich, also nicht vertilgbar sind, und nach dem thierischen Leben immer fort bestehen, es also nothwendig Stufen der Freude und des Misbehagens, folglich der Seeligkeit und Verdammnis gebe.

Da folglich das meist ausgedehnte Fluidum der feinste Begriff ist, der feinste Begriff aber das feinste Gefühl, oder die feinste Empfindung von dem was man liebt und verabscheuet nothwendig zur Folge hat, es also nicht minder zur Folge haben muß, daß die mit den feinsten Begriffen begabte Menschen, oder andere geistige Wesen einen höhern Grad von Seeligkeit und Quaal haben werden, als die, deren Fluidum keiner solchen Ausdehnung fähig war, die also nicht einen so hohen Grad von Begriff- oder Geisteskraft erlangen konnten, folglich auch weniger Fähigkeit zu empfinden erhielten. —

Wenn der göttliche Wärme- oder Brennpunkt in der Urmaterie unendlich ist, folglich in seinen Ausflüssen zur Erwärmung und Entzündung aller Grundmaterien zu Ausdehnung ihrer Flüssigkeiten unendlich ist, und jedes Feuer, oder Wärme auf die schon sehr ausgedehnten, das heißt, geistigen Flüssigkeiten weit heftiger, als auf mehr terrestrisch- phlegmatische Flüssigkeiten wirken, und sie ausdehnen kann; so hat also das Feuer nach dem thierischen Leben weit heftigere Wirkungen auf die durch Feuer und Wärme im thierischen Leben schon ausgedehnten geistigen Fluida, das heißt, geistigen Begriffe; und weil jeder feine Begriff, feine Empfindung zur Folge hat, also auch heftigere Wirkungen auf die Empfindungen der Freude und des Misbehagens; folglich ist ewiges materielles Feuer in Betracht seiner Wirkung auf geistige Wesen kein Unding, folglich ist bey dem durch Feuer ausgedehnten, also vermehrten Begriff die dadurch erlangte höhere Fähigkeit zu Behagen und Misbehagen, also zu Freude und Quaal, ein höherer, oder niederer Stand der Seeligkeit und Verdammnis, deren Begriff aber, um der vollkommensten göttlichen Liebe gegen seine Geschöpfe nicht zu widersprechen, und der von der Altnacht erschaffenen Natur selbst keine unbegreifliche Gewalt anzuthun, in die Begriffe des Behagens und Misbehagens, oder der Freude und des Verdrusses umgesetzt werden müßte. —

Weil

Weil aber Feuer und Wärme nach dem größern Grad ihrer Stärke, auch heftige Ausdehnung des geistigen Fluidi, folglich vollkommnere Begriffe und Empfindungen zur Folge hat, so können keine geistigen Wesen dadurch unvollkommner werden; sondern alle müssen nothwendig nach dem Grade ihrer bereits erlangten Ausdehnungskraft, und der also darauf heftiger zu mehrerer Ausdehnung oder Erkenntnifs wirkenden Wärme immer vollkommner in Begriffen, folglich freudiger, oder seeliger in Empfindungen werden; folglich sind keine ewig daurenden Strafen möglich; — folglich sind keine ewig böse bleibenden zu Verfolgung der Menschen ausgehende Geister möglich; — folglich war der Begriff vom Teufel nur in Ansehung der Zeit einer noch nicht zu gesunder Erkenntnifs hinreichend ausgedehnten geistigen Flüssigkeit, und daher gemangelten bessern Begriff (im Vergleich mit mehr ausgedehnten, folglich mehr begreifenden Wesen) als unvollkommnere geistige Wesen, aber nicht als ewig fortdaurende Unvollkommenheit, oder als ewig fortdaurende Begierde böses zu wollen, möglich; sondern die höhere Erkenntnifs derselben schritte mit dem erhöhten Wärmegrade vor, den die Ausflüsse des göttlichen Urfeuers auch directe oder indirecte auf die Ausdehnung ihres geistigen Fluidi wirkte, so wie diese Wärme, oder dies Feuer von Ewigkeit auf die geistigen und körperlichen Fluida, das heißt, auf die Geister- und Körperwelt gewürket hat, und in Ewigkeit fortwürken und also dadurch alles vollkommner machen wird.

 Fort-